

Werk

Titel: Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

Jahr: 1766

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN318046768

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

LOG Id: LOG_0081

LOG Titel: Das V. Capitel

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN318045605

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

13. Und er sprach zu mir und sagte: weißt du nicht, was diese sind? und ich sagte: nein, mein Herr. 14. Da sprach er: diese sind die zween Oelzweige, welche vor dem Herrn der ganzen Erde stehen.

v. 14. Offenb. 11, 4. Zach. 6, 5.

Zweige, die von dem wahren Oelbaume angefüllt waren, entledigten sich allezeit, und waren allezeit voll. So werden die evangelischen Stände durch Christum erfüllt, der seine Glieder, die wahren Christen, allezeit versorgt, und immerdar voll von Gaben für alle Gläubigen bleibt. Polus.

W. 13. Und er sprach zu mir und sagte 2c. Man sehe v. 5. Polus.

W. 14. Da sprach er: diese sind die zween Oelbäume, oder nach dem Engl. die zween Gesalbten, welche 2c. Hierdurch werden nicht Enoch und Elias, noch die zween Zeugen, noch Petrus und Paulus, noch die zwo Kirchen, die jüdische und heidnische, noch auch in dem vornehmsten Verstande, Zerubbabel und Josua, verstanden; ob man gleich die Worte vielleicht buchstäblich auf sie und die zween Stände, zu gebieten, und das Priestertum zu verwalten, ziehen könnte, da sie Vorbilder von Christo

in seinen zweyen Aemtern, eines Königes und eines Priesters, waren: jedoch, ob nun diese Worte am eigentlichsten auf Christum und den Tröster gehen, das unterstehe ich mich nicht, zu bestimmen ⁶⁹⁶. Polus. Diese zween Gesalbten oder Oelzweige bezeichnen die königliche und priesterliche Würde, wie sie beyde ist vom Zerubbabel und Josua bekleidet wurden, welche nach der Vollendung des Tempels und der Wiederherstellung des öffentlichen Dienstes Gottes, beständig seinen Dienst wahrnehmen, und Sorge tragen sollten, daß derselbe gebührend daselbst vollbracht würde. Der Leuchter bildete die jüdische Kirche und den Tempel ab, v. 2. und diese beyden, Zerubbabel und Josua, erfüllen die Stelle der zweenen Oelbäume, welche denselben mit Oele versorgten, und leuchtend und brennend hielten. Vor dem Herrn stehen, und ihm dienen, bedeutet einreley: man sehe 5 Mos. 10, 8. 1 Röm. 17, 1. Lowth.

(696) Da die gegebene Erklärung selbst noch so dunkel ist, so können wir auch nichts völlig und mit Gewißheit bestimmen. Indessen ist die nachfolgende Erklärung der wahrscheinlichsten eine, und hat nichts gezwungenes. Wollte man mit einigen sagen, daß hiemit das Predigtamt des alten und neuen Testaments gemeynet sey, so ließe sich auch dieser Meynung eine sehr wahrscheinliche Bildung geben.

Das V. Capitel.

Einleitung.

Gott verkündigt unter dem Gesichte einer fliegenden Rolle seine Gerichte wider die Räuberey und den Meineid ⁶⁹⁷): und die Juden werden vor solchen Sünden, die ihre vorige Gefangenschaft verursacheten, gewarnt, um nicht in eben dasselbe oder noch ärgeres Unglück zu gerathen. Lowth.

Inhalt.

Sie finden wir I. ein Gesicht von einer fliegenden Rolle, nebst der Bedeutung davon, v. 1-4. II. das Gesicht von einem Ephe und einer Frau in demselben, v. 5-11.

Und ich hob meine Augen wieder auf, und ich sahe: und siehe, eine fliegende Rolle. 2. Und

W. 1. Und ich hob meine Augen wieder auf, oder nach dem Engl. da wandte ich mich und hob meine Augen auf 2c. Das hebräische Wort, 2rw, kehren oder wenden, wird oft als ein Nebenwort (Adverbium) gebraucht: man sehe Pred. 4, 1. c. 9, 11. und die Anmerkung über Jes.

(697) Es kommt in diesem Capitel v. 3. ein einiges Wort vor, welches den ganzen Vortrag so oder anders bildet, nachdem es so oder anders übersetzt wird. Das Wort 773 ist es, welches hier durch: ausrotten, von andern aber richtiger durch: rein sprechen gegeben wird. Ich glaube am besten zu thun, wenn ich zuerst unsere Ausleger ihre Erklärung ununterbrochen vortragen lasse; die andere aber, nach welcher von den verderbten Uebersetzungen der Juden gehandelt seyn muß, am Ende des Capitels auch vorlege.

2. Und er sprach zu mir: was siehst du? und ich sprach, ich sehe eine fliegende Rolle, deren Länge von zwanzig Ellen, und ihre Breite von zehn Ellen ist. 3. Da sprach er zu mir: dieses ist der Fluch, der über das ganze Land ausgehen wird: denn ein jeder, welcher stiehlt, wird von hier, nach demselben Fluche ausgerottet werden: dergleichen ein jeder, der falsch schwört, wird von hier nach demselben Fluche ausgerottet werden.

4. Ich

Jes. 6, 13. Lowth. Nachdem ich diese tröstlichen und aufrichtenden Gesichte gesehen hatte, und von der wahren Bedeutung derselben unterrichtet war, wandte ich mich, oder veränderte meine Stellung, ob gleich weder die Gelegenheit davon, noch die Stellung, welche er annahm, gemeldet wird, und ich hob meine Augen auf und sah sehr genau und deutlich in der Luft, wo das Gesicht sich zeigte. Polus.

Und siehe, eine fliegende Rolle: die Rolle von einem Buche, wie es Jer. 36, 2. Ezech. 2, 9. ausgedrückt wird. Die Bücher wurden vormals nicht so geschrieben, wie unsere Bücher ist gedruckt und gebunden werden: sondern sie wurden auf lange Streife von Pergament geschrieben, und um einen runden Stab, oder auch für sich selbst zusammen gerollt. Von der Art war die Rolle, die hier gesehen wurde; indem die Bücher derselben Zeit unsern großen Landcharten, welche in Rollen zusammengerollt und in einen bequemen Kasten gelegt werden, sehr gleichen: jedoch der Wahrscheinlichkeit nach war diese Rolle weit ausgebreitet, und flog schnell in der Luft, und zwar vielleicht mit einigem Geräusche, damit der Prophet nach derselben in die Höhe sehen möchte. Die Rolle wird als fliegend beschrieben, den schnellen Lauf der Gerichte Gottes zu bezeichnen. Polus, Lowth.

B. 2. Und er sprach zu mir u. Der Engel, Cap. 4, 1. 5. sprach zu mir, Zacharias, was siehst du? Polus.

Ich sehe eine fliegende Rolle, deren Länge u. Die Streifen von Pergament hatten durchgehends mehr Länge als Breite. Die Fläche, welche diese Rolle enthielt, stunden der Wahrscheinlichkeit nach mit großen Buchstaben geschrieben: man lese die Anmerk. über Jes. 8, 1. Aus diesen Worten erhellet, daß die Rolle ausgebreitet war: denn wäre sie zusammengerollt gewesen; so hätte Zacharias die Länge nicht sehen können, ob er gleich die Breite bemerken konnte. Lowth, Polus.

(698) Wenn die Erklärung unserer Ausleger angenommen wird, so scheint es nicht, als ob der Gegenstand dieser Weissagung das ganze Volk seyn sollte, sondern diejenigen Sünder unter dem Volke, welche hernach benennet werden. Es erhellet aus diesem Vortrage, daß bey den Juden bald nach ihrer Wiederherstellung diese zwei Sünden vornehmlich stark eingerissen seyn: der Diebstahl und Meineid. Hiemit drohet nun Gott den Fluch, nicht dem ganzen Lande selbst, sondern diesen benannten Sündern in dem ganzen Lande, wie das Nachfolgende deutlich erweist. Man sehe sonderlich v. 4. Wäre das Wort מִן durch: ausrotten zu übersetzen, so müßte es von Ausrottung der Sünder durch Strafe, nicht von Ausrottung der Sünder durch Besserung verstanden werden.

B. 3. Da sprach er zu mir: dieses ist u. Anstatt, das ganze Land, steht im Engl. die ganze Erde. Ob Gott gleich in den vorhergehenden Gesichtern diesem Volke seine Huld und Gnade geoffenbaret hatte, und ihnen um seiner Erwählung willen verhieß, seine Kirche unter ihnen aufzurichten, und ihren Staat wieder herzustellen: so giebt er doch zu verstehen, daß er ihre großen und kränkenden Sünden nicht verschonete, sondern daß er sie für das Gegenwärtige strenge strafen, und wo sie hartnäckig fortgiengen, zwar seine Kirche bewahren, aber sie, wann sie das Maas der Ungerechtigkeit erfüllet hätten, gänzlich umkehren würde. Oder lieber so, wie einige wollen: Ob sie gleich billig um ihrer Sünden willen litten: so werden sie doch hiermit getröstet, daß Gott endlich ihres mannigfaltigen Unheils ein Ende machen, ihre Sünden, als die Ursachen davon, wegnemen, ihrer Gottlosigkeit aus seiner Kirche wegstun, und dieselbe gleichsam verbannen würde ⁶⁹⁸.

Gesells. der Gottesgel. Der Engel, welcher den Propheten unterrichtete, sprach zu ihm: diese Rolle oder dieses Buch enthält den Fluch, die gedroheten Strafen und Gerichte über die Sünder, wovon noch viele unter den Juden waren: dieser Fluch geht schnell fort; denn er fliehet über das ganze Land von Judäa oder über die ganze Welt; überall, wo diese Sünden gefunden werden mögen; und er wird sie treffen, wo sie sich nicht bekehren. Man vergl. Cap. 8, 17, 5 Mos. 11, 29. c. 28, 15. c. 30, 19. Neh. 10, 29. Polus, Lowth.

Denn ein jeder, welcher stiehlt u. im Engl. heißt es: denn ein jeder, welcher stiehlt, wird, wie an dieser Seite, nach demselben ausgerottet werden; und ein jeder, welcher schwört, wird, wie an jener Seite, nach demselben ausgerottet werden. Die Rolle war an beyden Seiten beschrieben, wie diejenige, welche Ezech. 2, 10. gemeldet wird. An der einen Seite stunden die Gerichte wider das Stehlen, und an der andern wider das falsche Schwören. Diese zwei Sünden werden zusam-

4. Ich bringe diesen Fluch hervor, spricht der HERR der Heerschaaren, daß er in das Haus des Diebes komme, und in das Haus desjenigen, der bey meinem Namen falsch schwört: und er wird in der Mitte seines Hauses übernachten, und er wird es verzehren, mit seinen Hölzern und seinen Steinen. 5. Und der Engel, der mit mir sprach, gieng aus, und sagte zu mir: hebe nun deine Augen auf, und siehe, was dieses sey, das da

v. 4. Sach. 8, 17. 3 Mos. 14, 43.

her-

zusammengefügt: weil man nach dem jüdischen Rechte genöthiget war, sich im Falle der Dieberey durch einen Eid zu reinigen; jedoch, sie wollten lieber falsch schwören, als die Wahrheit offenbaren; man lese Sprichw. 19, 24. c. 30, 9. Hos. 4, 2. Stehlen kann hier besonders die Verfürgung des Tempels in den Zehnten und Opfern, welche daselbst zur Unterhaltung des Gottesdienstes gebracht werden mußten, bezeichnen ⁶⁹⁹: eine Sünde, worüber die Juden derselben Zeit sehr scharf bestraft wurden; man sehe N. h. 13, 10. 11. Mal. 1, 8. c. 3, 8. 9. Lowth. Die Dieberey wird hier zuerst gemeldet, als eine Sünde, die unter den Juden sehr gemein war, und wovon sie damals nicht frey waren: sie beraubten einer den andern, und sie beraubten Gott; sie waren Kirchenräuber. Ein jeder nun, welcher stiehlt, sagt Gott, wird mit der Ausrottung seines Hauses so wohl, als mit dem Verluste seines Lebens, nach den gerechten Drohungen des Gesetzes gestraft werden: und derjenige, der gottlos oder falsch schwört, der Meineidige, wird auch ausgerottet werden. Polus.

3. 4. Ich bringe diesen Fluch hervor, spricht der Herr der Heerschaaren, daß er ic. Ich will dieses Gericht zu einem so fürchterlichen Beispiele ausführen, daß erhehlen wird, daß ich es thue. Meine Hand, sagt Gott, wird darin gesehen werden; niemand wird im Stande seyn, diesem Fluche zu wehren: denn er wird auf meinen Befehl kommen, und in das Haus des Diebes: oder der Räuber, die Gott und ihren Nächsten berauben, und aller andern groben Uebertreter der Gebote der zweiten Tafel, eindringen. Er wird in das Haus, wo das gestohlene Gut verwahrt ist, und wo der Dieb sich mit demselben zu erfreuen gedachte, kommen: oder es wird hier durch das Haus sein ganzer Zustand und alle sein Gut, nebst seiner ganzen Hausgenossenschaft und Nachkommenchaft, verstanden. Pol.

Und in das Haus desjenigen, der bey meinem Namen falsch schwört. Dieses erklärt die Worte v. 3. wo bloß schwören steht, und es ist ohne Widerrede, daß hier den Meineidigen, nämlich einem jeden, der sich untersteht, Gott zum Zeugen der Unwahrheit anzurufen, und sich selbst verflucht, wo er nicht die Wahrheit rede, gedrohet wird. Polus.

Und er wird in der Mitte seines Hauses

übernachten, und er wird es ic. Dieser Fluch wird langwierig seyn; er wird ihm und den Seinen anflehen, wie der Ausfah des Gefah, und er wird wie in dem Herzen und in dem Innersten seines Hauses seyn, wie ein Schwerdt in den innersten Eingeweiden, oder wie eine Quaal, die das Herz beklemmet: er wird, wenn gleich nicht schnell, dennoch gewiß verderben, und die Stärke des Hauses wegnehmen, so daß nichts übrig bleiben wird, wie, wann sowol das Holz als die Steine eines Hauses verzehret und vernichtet sind. Eine solche Strafe wird an ihnen vollzogen werden, deren Name und Ort ausgelöschet werden wird. Polus. Der Fluch, welcher in dieser Rolle oder diesem Buche verkündigt ist, wird den Mann und sein Haus angreifen, und dieselben nimmer verlassen, bis sie gänzlich verzehret sind. Er wird wie der Ausfah seyn, der ein Haus befleckt, und nicht gereinigt werden kann, bis das Haus selbst abgebrochen ist: man sehe 3 Mos. 14, 45. Das Orakel zu Delphos sprach eine ähnliche Strafe wider den Meineid aus, wie Herodot

— Κριμινός δὲ μετ' ἔρχεται, ἥσκει πᾶσαν
Συμμίρησιν ἄλην γενήν καὶ οἶκον ἅπαντα.

das ist: der Fluch wird schnell herein kommen, und wird den Mann selbst und sein ganzes Haus verwüsten. Lowth.

a) Lib. 3.

3. 5. Und der Engel, der mit mir sprach, gieng aus: oder gieng fort. Das Wort, ἔειπεν, bedeutet gehen, ausgehen, oder fortgehen, wie es (in der engl. Uebersetzung) 2 Chron. 21, 19. Jer. 25, 32. gebraucht ist: und diesen Verstand hat es am Ende dieses und des folgenden Verses, wo es wieder vorkommt. Wann wir unsre Lesart behalten, ist der Verstand: er gieng aus einem absonderlichen Orte fort, ob uns gleich nicht gesagt wird, was für ein Ort dieses war, oder wo der Engel sich mit dem Propheten befand, als das letzte Gesicht vorfiel. Lowth, Polus.

Hebe nun deine Augen auf, und siehe, was dieses ic. Da der Prophet ist mit dem Engel heraus gekommen war, so wird ihm befohlen, aufzusehen, und Acht zu geben, was er von Jerusalem, oder von dem Tempel hervorkommen sahen. Polus.

3. 6.

(699) Oder vielmehr: darauf zielen. Denn andere Arten der Sünden wider das siebente Gebot sollten hier gewiß auch nicht ausgeschlossen seyn.

hervorkömmt. 6. Und ich sprach: was ist das? und er sagte: dieses ist ein Epha, der hervorkömmt: ferner sagte er, dieses ist das Auge über ihnen in dem ganzen Lande. 7. Und siehe, eine Platte von Bley ward aufgehoben, und da war eine Frau, die in der Mitte

W. 6. Und ich sprach: was ist das? und er ic. Zacharias wußte nicht, was dieses wäre, das er sähe: so weit fehlte es, daß er wissen sollte, was es bedeutete. Und der Engel sagte, das ist ein Epha: das größte Maas bey den Juden, wie einige sagen: aber ihr Corus war noch viel größer. Der Epha war ein großes Maas, und wird oft für allerley Maas genominen: er hielte ohngefähr drey Scheffel. Dieser Epha kam aus dem Tempel Jerusalems hervor. Polus. Wels merket an, daß dieses Faß, oder dieser Kübel, wie ein Epha gemacht war: jedoch hatte es höhere Stufen, und war groß genug, eine Frau zu fassen; welches der Grund war, daß Zacharias es nicht kannte. Ein Epha hielte ohngefähr so viel, als unser Scheffel, und war ein Maas von trocknen Baaren: er bezeichnet hier die ungerechten Handlungen der Juden im Kaufen und Verkaufen. Man sehe Amos 8, 5. Lowth.

Ferner sagte er, dieses ist das Auge über ihnen in dem ganzen Lande, oder nach dem Engl. dieses ist ihr Gleichniß durch die ganze Erde. Da der Engel dem Propheten erklärte hatte, was es wäre, das er sähe: so füget er nun hinzu: dieses ist ihr Gleichniß durch das ganze Land; dieses, wie dunkel es scheinen mag, ist ein klares Sinnbild von diesem ganzen Volke. Es ist eine bestimmte Zeit und ein bestimmtes Maas für sie: indem sie sündigen und den Epha mit ihren Sünden voll machen, werden sie befinden, daß der Epha der Rache auch gefüllet wird, über sie ausgegossen zu werden. Oder man kann die Worte lesen: dieses ist ihr Auge, wie in der französischen (und auch in der niederländischen) Uebersetzung steht: dieses ist das Auge, das ich über sie habe, das ist, Gottes Auge bemercket, wie sie ihren Epha mit Sünden erfüllen, damit er sie billig strafe und sein Epha der Rache auch voll werde. Polus. Hieraus, oder aus diesem Epha kannst du von ihren ungerechten Handlungen durch das ganze Land urtheilen: man vergl. v. 3. 4. Dieser Epha ist eine Abbildung von dem, was die zwölf Stämme Israels gethan, und was sie bereits wegen ihrer sündlichen Handlungen gelitten haben, nm sie dadurch zu warnen, daß sie wider solches, oder noch etwas ärgeres leiden werden, wenn sie wiederum wider Gott sündigen. Die 70 Dolmetscher geben diesen Worten einen sehr bequemen Bergand: dieses ist ihre Ungerechtig-

keit durch das ganze Land; indem sie, mit Veränderung bloß eines Buchstabens, עַיִן, anstatt עֵינַי, lesen. Lowth, Wels. Hoff giebt in seinen Prolegomenis oder Vorerinnerungen verschiedene Beispiele an, wo der gegenwärtige hebräische Text durch die 70 Dolmetscher verbessert wird; und unter andern auch in diesen Worten: er zeigt, wie wenig Unterschied im Schreiben zwischen dem hebräischen Worte, welches Auge, und welches Ungerechtigkeith bedeutet, sey, und daß der hebräische Abschreiber hier das erste, statt des zweyten, geschrieben habe; wie klärllich nicht allein aus den 70 Dolmetschern und der syrischen Uebersetzung, die mit den 70 Dolmetschern einerley ist, sondern auch aus dem Verstande, erheller. Denn das Gesicht ist eine Frau, welche in ein Faß eingeschlossen und weit von Jerusalem nach Babel weggeführt ist: und die Erklärung ist, daß die Ungerechtigkeith, oder die Schuld der begangnen Sünden, von ihnen weggenommen werden, und auf die Babylonier kommen sollte ⁷⁰⁰. Wall.

W. 7. Und siehe, eine Platte, oder nach dem Englischen, ein Talent, von Bley ward aufgehoben. Hier ist der andere Theil dieses Gesichtes. Es ward ein großes Stück von Bley, das so schwer als ein Talent, und so breit war, als die Mündung des Epha, aus dem Epha aufgehoben oder zu demselben gebracht, ihn zuzudecken. Hierdurch wird das Gewicht oder die Strenge der hier gedroheten Gerichte bezeichnet. Polus, Lowth. Ein Talent, eigentlich genommen, wiegt 120 oder 125 Pfund, wenn zwölf Unzen auf ein Pfund gerechnet werden. Andere verstehen hier ein Talent des Heiligthumes: wovon das gemeine nur die Hälfte ausmachet: man sehe 2 Mos. 25, 39. Gesells. der Gottesgel.

Und da war eine Frau, die in der Mitte des Epha saß: was du noch auß'r dem Epha siehst, ist eine Frau in der Mitte des Epha, oder binuen in dem Epha; wie Noldius dieses erklärt b): die da sicher, ohne Scham und in der Sünde verhärtet sitzt. Im Hebräischen steht, eine Frau: aber das beyfällige Nennwort, eine oder eine einzige, hat bisweilen bloß die Bedeutung des Geschlechtswortes, eine oder die, welches gemeinlich den selbstständigen Wörtern vorgesetzt wird. Man sehe Dan. 8, 3. c. 10, 5. Lowth, Polus.

b) Concord. p. 13.

W. 8.

(700) Es läßt sich dieses zwar hören. Allein 1) kömmt es hier auf ein unaußgeprochenes η , das ein ν vorstell'n kann, nicht allein an, sondern auch auf die Vocalpunkte. 2) wörd das Wort η in der nachfolgenden Erklärung nicht wieder gebraucht, wie es sonst wol unsehlbar geschehen, ja nöthig gewesen seyn würde, sondern das Wort η .

Mitte des Epha saß. 8. Und er sprach: diese ist die Gottlosigkeit, und er warf sie in die Mitte des Epha: und er warf das bleyerne Gewicht auf die Mündung desselben. 9. Und ich hob meine Augen auf, und ich sahe, und siehe, zwey Weiber kamen hervor, und Wind war in ihren Flügeln, und sie hatten Flügel wie die Flügel eines Storches: und sie führten den Epha zwischen der Erde und zwischen dem Himmel. 10. Da sprach ich zu dem Engel, der mit mir redete: wohin bringen sie diesen Epha? 11. Und er sprach zu mir: um ihm ein Haus in dem Lande Sinear zu bauen: daß er daselbst befestiget und auf seine Grundfeste gesetzt werde.

v. 11. Jer. 29, 5. 28.

V. 8. Und er sprach, diese ist die Gottlosigkeit. Der Engel erklärt dieses Räthsel. Diese Frau, die in dem Epha sitzt, bildet das sündige Geschlecht der Juden ab, und ist ein Sinnbild von ihren Gottlosigkeiten. Gottlosigkeit, als ein Wort, das bloß die Eigenschaft ohne eine Person bezeichnet (ein Abstractum), drückt die Größe der Gottlosigkeit der Juden aus, welche so weit aufwachsen sollte, bis sie höchst gottlos wären. Polus. Allgemeine öffentliche Staaten oder Genossenschaften werden oft durch Frauen, und als die Mütter von ihrem Volke oder ihren Einwohnern abgebildet, wie wir an den alten Standbildern sehen. Nach eben der Art zu reden, werden verderbte Genossenschaften durch Huren und Weiber von einer unkeuschen Aufführung vorgestellt: dergleichen waren Oholä und Oholiba, die Ezech. 23. beschrieben werden. Und so wird hier der verderbte Zustand der Juden durch eine gottlose Frau abgebildet. Lowth.

Und er warf sie in die Mitte des Epha u. Der Engel warf die Gottlosigkeit oder diese Frau von dem Eise herab, worauf sie saß, v. 7. Und da sie niedergeworfen war, ward das schwere Stück Blei, welches sie niemals aufheben oder wegthun konnte, auf die Oeffnung des Epha gelegt: sie ward, wie in einem Gefängnisse verschlossen, um die Strafe aller ihrer Sünden zu leiden. Dieses war ihr oder der Juden Gleichniß. Polus. Dieses bezeichnete, daß, wenn ein Volk das Maas seiner Ungerechtigkeit erfüllt hat, dasselbe unter dem Gewichte seiner Sünden versinkt, und dem Gerichte Gottes nicht entgehen kann. Lowth.

V. 9. Und ich hob meine Augen auf, und ich sahe. Man lese v. 1. Polus.

Zwey Weiber kamen hervor, und Wind war in ihren Flügeln u. Das sündige Geschlecht war mit einer Frauen verglichen, und nun, um eine Zertheilung in der Vorstellung beizubehalten, werden diejenigen, welche das Urtheil Gottes ausführen sollten, diese gottlose Frau zu strafen; auch Weiber genannt, welche von eben demselben Orte, wovon der Epha gekommen war, kamen: und es ist sehr wahrscheinlich, daß die Römer, ein streitbares und muthiges Volk, damit gemeinet sind. Sie werden als solche, die große und starke Flügel, wie die Flügel des Stor-

ches, hatten, und mit großer Geschwindigkeit vor dem Winde flogen, vorgestellt: so sollte Gottes Rache dem jüdischen Volke schnell nachfolgen, und sie gewiß überfallen, wenn sie nach ihrer Rückkehr aus der Gefangenschaft sich selbst verderbet, und das Maas ihrer Sünden erfüllt haben würden. Polus. Diese zwey Weiber bedeuten der Wahrscheinlichkeit nach die Reiche von Assyrien und Babel. Staaten und Königreiche werden oft als geflügelt beschrieben, den schnellen Fortgang oder die Eile ihrer Siege abzubilden. Man lese 5 Mos. 28, 49. Jer. 49, 22. Hof. 8, 1. Lowth.

Und sie führten den Epha zwischen der Erde und zwischen dem Himmel: das ist, die Assyrer führten die zehn Stämme gefangen weg, und nachher nahmen die Babylonier das Ueberbleibsel der Juden weg, und machten das Land ganz von Volke leer. Lowth. Die Gerichte kamen so wie fliegend, und nahmen also diejenigen mit sich weg, die gestraft werden mußten. Dieses ist eine verdeckte Andeutung einer noch wieder folgenden Gefangenschaft der Juden, um ihrer Sünden willen. Polus.

V. 10. Da sprach ich zu dem Engel, der u. Als ich den Epha, die eingeschlossene Frau und diese zwey Frauen in Bewegung sahe, sprach ich, nach was für einem Orte, oder wie weit bringen sie diesen Epha? nicht wie eine Amme ein Kind trägt, sondern wie Schuldige zur Strafe geführt werden. Polus.

V. 11. Um ihm ein Haus zu bauen. Der Engel antwortete dem Propheten mehr, als er fragete, und sagte ihm zuerst, was mit dem Epha geschehen würde: um ihm ein Haus zu bauen; nicht in meiner Schuld, sondern in meinem Zorne. Es wird hier zu erkennen gegeben, daß die folgende Wegführung der Juden nicht wie die erste, bloß auf siebzig Jahre, sondern auf beständig seyn würde, und daß sie daraus nimmermehr wiederkehren sollten. Pol.

In dem Lande Sinear: das ist, in Babel, wohin viele Juden flohen, und so durch eine freywilige Entweichung aus ihrem Vaterlande diese Weissagung erfüllten, andere aber durch die Römer die Flucht zu nehmen gezwungen wurden. Polus. In der Erklärung der Stelle 1 Mos. 10, 11. ist gezeigt worden, daß das Land Sinear gegen Osten

den Tigrisfluß zur Gränze hatte, indem Assyrien an dem östlichen Ufer des gedachten Flusses lag. Jedoch dieses hindert nicht, daß ein Theil von Ninive, der Hauptstadt von Assyrien, an der westlichen Seite dieses Flusses, und also in dem Lande Sinear, wo nicht durch Nimrod, doch durch einen andern folgenden König von Assyrien, vor der gefänglichen Wegführung Israels durch die Assyrier, gebauet seyn mochte: und so lagen die Hauptstädte sowol von dem assyrischen, als von dem babylonischen Reiche beyde, wenigstens zum Theile, in dem Lande Sinear. Wie dem auch sey: so ist gewiß, daß ein großer Theil des assyrischen Reiches in dem Lande Sinear lag. Und dieses macht es sehr wahrscheinlich, daß hier durch die zwey Frauen, welche die Assyrier und Babylonier abbildeten, und den Epha mit der Frauen, dem Bilde der Gottlosigkeit der zwölf Stämme, nach dem Lande Sinear führten, die Gefangenschaft von Israel sowol, als von Juda gemeynet werde. **Wels.**

Daß er daselbst befestiget und auf seine Grundfeste gesetzt werde. Die Juden werden daselbst ohne Hoffnung der Erlösung gefangen seyn: sie werden daselbst befestiget, und nicht auf die Grundfeste der Verheißung und des Bundes Gottes, sondern auf die Grundfeste ihrer Sünden, gesetzt werden. **Polus.** Die Absicht und die Bedeutung dieses Gesichtes ist, die Juden zu lehren, daß, gleichwie ihre Väter in eine siebzigjährige Gefangenschaft

nach Babel gebracht waren, also auch über ihre Nachkommen, wenn sie sich nicht durch ihrer Väter Strafe hätten lehren lassen, eine ärgere Gefangenschaft kommen sollte, und zwar eine so langwierige Gefangenschaft, daß sie daran verzweifeln würden, jemals wiederzukehren, und sich daher entschließen sollten, sich in den Ländern, in welche sie zerstreuet wären, niederzulassen. Dieses wird durch die Redensart, sie wieder nach Babel zu führen, ausgedrückt, welches eine gewöhnliche Art zu reden war, Vertilgung und Verwüstung zu bezeichnen: eben so, wie die Redensart, nach Aegypten zu senden, womit Gott den Juden durch seine Propheten drohet, als einem Gerichte, wovor sie einen großen Abscheu hatten; man sehe 5 Mos. 28, 64. Jes. 10, 24. Hos. 8, 13. c. 9, 3. (Ein gewisser gelehrter Bischoff c) meynet, dieses Gesicht bedeute die Vertilgung der Sünde oder Strafe von Judäa auf Babel, wovon die zwey Königreiche von Medien und Persien die Werkzeuge waren, welche durch die zwey Frauen mit den Flügeln eines Storches abgebildet waren: Babel selbst aber werde durch die in einem Epha oder Fasse eingeschlossene Frau vorgestellt, welches mit einer bleyernen Platte zugedeckt war, um anzudeuten, daß es versiegelt und unwiderruflich zur Verwüstung verurtheilt wäre, wie es mit den andern Weissagungen wider Babel übereinstimmt; man lese Jes. 13, 19. Jer. 50, 40.⁷⁰¹ Lowth.)

c) Rettung der Vertheidigung des Christenth. B. 1. C. 1. S. 4.

(701) Dergleichen Gedanken sind schon oben am Ende der Erklärung über v. 6. geäußert worden. Andere, welche das ganze Capitel für eine Strafpredigt wider die jüdischen Traditionen halten, gehen auch hier einen sehr verschiedenen Weg. Sie bemerken, daß nach denselben in der That Diebe und Meineidige fromm gesprochen werden, wie in **Eisenmengers** entdeckten Judenth. II. Th. S. 577. u. f. auch S. 586. u. f. vom Betrügen und Stehlen, und S. 489. u. f. vom Meineid mit mehreren erwiesen wird. Diese Ueberlieferungen werden, der Fluch, genennet, wegen ihrer fluchwürdigen Beschaffenheit, oder auch, weil sie durch Förderung so gräßlicher Sünden den Zorn und Fluch Gottes über die Menschen bringen. Mit einem Weibe werden sie verglichen in Ansehung des unnützen Gewäsches, welches sie enthalten; mit dem Epha aber, welches ein sehr großes Maas war, kann auf ihre weite Ausbreitung gezelet werden. Warum sie die Gottlosigkeit genant werden, ist ohnehin leicht zu begreifen. Diese Traditionen waren anfänglich nicht aufgeschrieben, und konnten daher als ein in der Luft fliegendes Blatt angesehen werden. Hernach aber sollte ihnen ein Haus gebauet werden, da sie aufgeschrieben und in eine Sammlung gebracht werden sollten. Und weil theils zwey verschiedene Werke von dieser Art, in dem babylonischen sowol als im jerusalemitanischen Talmud ausgefertiget wurden; theils der erstere vor dem letztern ein vorzügliches Ansehen bey den Juden bekam, und stets behauptete: so wird theils das Bild von zweyen Weibern gewählt; theils gesagt, daß diese Ueberlieferungen in dem Lande Sinear, das ist, zu Babel, sollten befestiget werden. Man sehe **Georg Eliez. Edwards** Vorrede zum Tractat. Talmud. Berachoth, und **Just. Georg Felners** Diss. de crudita virgine Iudaea.

Das VI. Capitel. Einleitung.

Das erste Gesicht in diesem Capitel von den vier Wagen, welche durch verschiedene Arten von Pferden gezogen wurden, bedeutet die Nachfolge der vier Herrschaften nach einander. Das